Pressebericht

„Männer-Exerzitien 2022“

„Das Charisma des Mannes neu entdecken und vertiefen", so lautete das Thema der diesjährigen Jahresexerzitien zu denen die „Schönstatt-Männerbewegung" eingeladen hatte.
Auf dem Hintergrund vom geflügelten Wort der „Zeitenwende", die seit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine in aller Munde ist, formulierte der Einladungstext zu den Exerzitien:
„Zeiten-Wende" ist ein Begriff der heute auf viele Bereiche des gesellschaftlichen, des wirtschaftlichen, des politischen und des persönlichen Lebens zutrifft.

Die Debatte um die „Geschlechtergerechtigkeit" und die Fragen nach dem

sogenannten „sozialen Geschlecht", ausgelöst durch den „Gendermain-stream" sind auch im Raum der Kirche angekommen. Sie stehen offen im Widerspruch zum „biblisch-christlichen Menschenbild", das den Menschen als Abbild Gottes versteht, der von seiner Natur aus als „Mann und Frau" geschaffen ist.

Auf diesem Hintergrund stellt sich die berechtigte Frage:
„Was macht den Mann als Mann aus? – Gibt es eindeutige Alleinstellungs-merkmale, unzweifelhafte Antworten die der Natur des Mannes entsprechen, oder ist alles nur einem „subjektiven Empfinden" anheim-gestellt.

Diesen Fragen stellten sich 14 Männer unterschiedlichen Alters, die der Einladung zu den Exerzitien auf „Marienfried" gefolgt waren.
Der geistliche Begleiter wies in seinen Vorträgen darauf hin, das es in der Geschichte der Menschheit immer wieder zu „Zeiten-Wenden" gekommen ist. Damit verbunden veränderte sich auch die Sicht auf den Menschen.
Der Gründer der „internationalen Schönstatt-Bewegung", Pater Josef Kentenich zeichnet in seinem Verständnis vom „Menschen" und der „Beziehung zu Gott", das eingebunden ist in den Kontext der „Welt-erfahrung", den „Zeichen der Zeit" und dem „Zeitgeist" ein anderes „Bild vom Menschen". Dem Menschen, als Gabe und Gottesgeschenk an die „Welt", kommt gerade in der „Bipolarität" von „Mann und Frau" eine entscheidende Rolle zu. Es entspricht dem Grundzug allen natürlichen Lebens, das vom „Geben-und Empfangen" geprägt ist.

Das „Charisma des Mannes", das in den Worten „Kind und Vater"

zutreffend charakterisiert ist, trifft auf das „Charisma der Frau", „als „Braut und Mutter". Nur so kann „neues Leben" – das einerseits den Aspekt der verantwortlichen Weltgestaltung – männliches Prinzip, und den Aspekt der „inneren Geborgenheit und Mitte", frauliches Prinzip, beinhaltet, entstehen und sich kraftvoll entfalten.

Es realisiert sich in den unterschiedlichen „Zeiten Wenden" des menschlichen Lebens, als Kind, Jugendlicher, Erwachsener und altem Leben, als Geben, Empfangen und als Loslassen Könnens.
Im Blick auf die Gottesmutter Maria und ihres Verhältnisses zu ihrem Sohn Jesus ist dies biblisch begründet.

Ihre „Liebesfähigkeit", als „Mutter und Erzieherin des neuen Menschen, der in der unverbrüchlichen Beziehung zu Gott steht, schenkt sie jedem der sich ihr in kindlichem Vertrauen weiht.
Die Exerzitien im „Schönstatt-Zentrum-Marienfried" boten den Männern den nötigen räumlichen-und spirituellen Rahmen diesen Fragen persönlich nachzugehen.

Vorträge, persönliche Gespräche, das Feiern der Heiligen Messe, Zeiten der eucharistischen Anbetung und der Stille waren Kernbereiche dieser Tage.

So konnte das „Charisma des Mannes" neu entdeckt und vertieft werden.
Ein herzliches Danke Schön sei dem Vorbereitungsteam der Freiburger Männer und dem Haus Marienfried an dieser Stelle gesagt.

Pfr. Jörg Simon, Manfred Schemel, Josef Danner

Schönstatt-Männer

Erzdiözese Freiburg